

Und das auf einem Frauenfest

Autor(en): **C.G.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1979 wird das Jahr des Kindes sein: die Vorbereitungen müssen frühzeitig an die Hand genommen werden. Im Sommer plant die Ofra wiederum ein Frauenlager, diesmal im Jura, und zwar vom 22.7. bis 29.7. und vom 29.7. bis 5.8.

DIE LOKALEN PROGRAMME

Die lokalen Programme, die in den Sektionen selbständig erarbeitet werden, sind für die Ofra von grösster Wichtigkeit. Der Kampf gegen die Gewalt gegen Frauen und die Arbeit in den Beratungsstellen werden gewiss überall wichtige Tätigkeitsbereiche sein. Begrüssenswert wäre es, wenn die lokalen Programme allen zugänglich gemacht würden, damit neue Ideen ausgetauscht werden können.



Während des Kongresses der OFRA am Sonntag: Ein Diskussionsbeitrag wird gemeinsam vorbereitet. (Photo: U. Zollinger)

Und das auf einem Frauenfest

(CGB) Am Samstag, 11. März 1978, war die Holzhalle brechend voll – das Frauenfest fand ihm Rahmen des Jahreskongresses der OFRA statt. Mit einigem Geschick hatten Rosa und Hanne noch eine Sitzgelegenheit an einem der Holztische ergattert.

Während Rosa die eroberten Plätze halten sollte, ging Hanne zur Theke, um etwas Leckeres für den Gaumen und den Magen zu besorgen.

Kaum war Hanne weg, setzte sich ein junger Mann, nett anzusehen, auf den "freien" Platz. "Sie, der Platz ist besetzt". Der junge Mann zuckte als Antwort nur geringschätzig mit den dunkelblaubetuchten Schultern. Rosa insistierte. Der Mann blieb.

WEITERE ANREGUNGEN

Den Einzelinitiativen von 'Ofra'-Frauen mass der Kongress besonderes Gewicht bei. Insbesondere wurden Künstlerinnen (schreibende Frauen, Malerinnen, Sängerinnen etc.) dazu ermuntert, ihre Kreativität in den Dienst der Sache der Frauen zu stellen.

Wünschenswert wären auch Aktionen gegen die Frauenfeindlichkeit der Werbung, gegen die Frauenarbeitslosigkeit. ... Nationale Treffen von Frauen aus ähnlichen Arbeitsbereichen könnten den Mut zu einfallreichen Unternehmungen fördern. Besonders hervorzuheben wurde eine Koordination der Gewerkschafterinnen einerseits und der Hausfrauen andererseits. Neue Wege müssen auch entwickelt werden, um das Altersspektrum der Ofra sowohl Richtung ältere Frauen als auch Richtung jüngere Frauen zu verbreitern.

*Leserinnen
schreiben*

EINIGE GEDANKEN ZUM JAHRESKONGRESS DER OFRA

Wenn ich nun einige Tage später an den Kongress zurückdenke, realisiere ich, dass es mir dort eigentlich sehr gut gefiel – die regen Diskussionen, der Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten, die gemeinsame Arbeit, die vor uns liegt, das alles machte Spass, animierte. Und doch stört etwas meine sonst ungetrübten Erinnerungen an den Kongress: die Resolutionen, die am Schluss in aller Eile noch gefasst wurden, vor allem diejenige zum Basler Militärdeserteur und zur Isolationshaft. Persönlich verurteile ich beides, doch ich frage mich, ob die "Organisation für die Sache der Frauen" nicht zu weit geht, wenn sie überredet werden kann, zu diesen beiden Problemen, die wirklich erst im allerweitesten Sinn mit Frauen zu tun haben, Stellung zu beziehen. (...)

Ich weiss, dass ich mich am Kongress selbst in diesem Sinne hätte äussern müssen, doch nach 16 Uhr war ich, und vermutlich auch etliche andere Frauen, einfach überfordert, d.h. ich hatte genug gehört, überlegt, einmal sogar gesprochen, was mich ziemliche Überwindung gekostet hatte, und wollte heim. Sicher war es falsch, zu diesen Resolutionen nichts zu sagen, doch um meine diesbezüglichen Frustrationen nun etwas abzubauen, versuche ich sie wenigstens nachträglich zu Papier zu bringen.

Es würde mich auch freuen, sie als Leserinnenbrief in der "Emanzipation" gedruckt zu sehen.

Mit herzlichen OFRA-Grüssen:

Käthi



Die neue Frauenbewegung bringt neue Formen des gemeinsamen Kampfes. (Photo: J.Egger)